

Tränengras (→ *Coix lacrima-jobi*) Etscht., Eissackt. Schlern 8 (1927) 18. — (**Mütter**): Gew. Zittergras (→ *Briza media*) St. MARZELL 1,671. Abl.: *trēnen*, sw.Vb., tränen ugs. (*trēnon* u.ä.).

W.B.

trēneln, treneln, trieneln, triendeln

sw.Vb., **1**) best. Laute von sich geben: **a**) v. Tieren: ächzen, stöhnen (v.d. Kuh) mInnt., öUInnt., obInnv.; *de kxuv trivndlt*, wenn man ihr d. Kalb wegnimmt mInnt., . . . *drēp(n)ldd* b. Kalben öUInnt.; behagl. brummen, schnurren, knurren (Rinder, Katzen, Hunde) Buckl.Wt.; „singen“ (Bienenkönigin) Gr.Arlt.; *dv waesl* (→ *Weisel* Bienenkönigin) *drēp(n)ld* ebd.; — **b**) v. Menschen: klagen, langweilig daherreden mInnt., ob-,mInnv.; auch als (*um-ēn-ander*)-, (*um*)- ob-,mInnv.; vor sich hinsingen Gr.Arlt.; — **2**) Speichel aus d. Mund rinnen lassen, geifern obMühlv., nSBgl.; — **3**) tröpfeln, leicht regnen mittl.obMurt., gleichmäßig regnen ObSt. Steir.Wb. 168, triefen söSMä. Suddt.Wb. 3,355; Syn. → *trellen*. — Ltg.: *drē(n)ln* Buckl.Wt., *trivndln* mInnt., *trēp(n)l* mittl.obMurt., *trēpdl* (m. Nasalschwund, s. Lgg. § 46c4) ebd., ähnl. ObSt. Steir.Wb. 168 (*tredeln*), *drēp(n)ln* u.ä. sonst; Abl. v. → *trēnen*; s.a. → *trēnfeln*.

Komp. (s.a. → *Simpl.1b*): (**fotz**): küssen obErlauft., uTraisent.

Abl.: *Trēnler*, -e/-ie-, M., jem., dem d. Speichel aus d. Mund rinnt obMühlv. (*drēp[n]lv*); *Trēnletsch*, -e/-ie-, M., weinerl. Kerl, Schlappschwanz wSBö. (*drēp[n]lvds*); *trēnletzen*, sw.Vb., weinerlich reden nSBgl. (*trēi[n]litβn*); *Trēnling*, -e/-ie-, M., Speichel nwestl.obMühlv., Tränenfluß uBöW (*drēp[n]len*). W.B.

trēnen, trenen, trienen

sw.Vb., **1**) laut brüllen, klagend muhen (Rinder; z.B. wenn man der Kuh d. Kalb wegnimmt) mEnnst., Gr.Arlt., Sa.Wb.² 54, wSkg., nwWaldv., söSBö.; leise muhen (wenn sich d. Kuh wohl fühlt) obstZillert. Tir.Wb. 2,651, obEnnst., uKampt.; — **2**) langweilig reden obEnnst.; dauernd reden, schwätzen Sa.Wb.² 54; — **3**) d. Speichel aus d. Mund rinnen lassen, geifern ve. UDraut., Auss.Ld. — Ltg.: *trēnən* UDraut., *drēno* u.ä. mEnnst., Auss.Ld., uKampt., *triən* obstZillert., *drēpn* obEnnst., *drēn* u.ä. sonst.

Etym.: letztlich wohl lautmalenden Ursprungs, vgl. d. idg. Schallwz. **dhren-* „dröhnen, murren, brummen“ u.ä. (POKORNY 1,255f.), zu dem e. mhd. **trēnen* zu erschließen wäre; als semant. Entw. könnte „brüllen, klagen, reden“ — „d. Mund zum

Weinen verziehen“ (vgl. → *Trēnerling* 2) — „d. Speichel rinnen lassen“ — „tröpfeln“ (vgl. → *trēneln* 3) angenommen werden; für Bed.3 nehmen STEINHAUSER u. KRANZMAYER (hs.) e. (in Ablt. zu germ. **dren-* stehende?) germ. Wz. **dran-* „tröpfeln“ an (davon mit *jan*-Suff. **dranjan*, ahd. **trenen*); *trien-* (Ltg. *drēpn*) ist entweder durch sek. Diph. des -en- > -ie- (Lgg. § 7e3) entstanden (falls v. *trenen* auszugehen ist), wahrscheinlicher liegt aber sek. aus **trēnen* entstandenes **trinen* (bzw. **trienen* nach Dehng. des *i* zu *ie*, s. Lgg. § 7e2,3) vor mit Verallgemeinerung des Vok. im Sg. (mhd. **trēnen*, ich **trine/triene*), vgl. Ähnliches unter → *prēmen* u. vgl. syn. → *trēnschen*, *trēnsen* (m. Abl.).

Abl. → *trēneln*, *trēnern*; s.a. → *-trēnig*, *trēnschen*, *trēnsen*, *triemen* II. W.B.

Trēnerling, Trenerling, Trienerling, Trienderling

M., **1**) e. Mensch, der häufig e. weinerliches, mißmutiges Gesicht macht mHausrv., Oö.Wb. 299; *bisd v rēxdv drēp(n)dvley* sagt man zu e. Kind, das ständig unter Tränen um etw. bittet mHausrv.; — **2**) zum Weinen verzogener Mund mHausrv.; — **3**) aus d. Mund rinnender Speichel, Geifer Paltent., m-,nHausrv., swestl.obMühlv., Oö.Wb. 299, uBöW; *dv drēpnalıy rind ēvm qvw* nHausrv.; — **4**) Mensch, dem ständig d. Nase rinnt uBöW Suddt.Wb. 3,354; — **5**) scherzh. f. Lederhausschuh mHausrv.; vgl. → *Trittling* 3. — Ltg.: *drēpnalıy* Paltent., *drēpnalıy* nHausrv., *drēp(n)dvlij* u.ä. sonst; Abl. v. → *trēnern*.

Abl.: *trēnerlingen*, -iend-, sw.Vb., geifern mEnnst. (*drēpnalıy*), obMühlv. (*drēp[n]dvlij* [v]). W.B.

trēnern, trenern, triendern

sw.Vb., d. Speichel aus d. Mund rinnen lassen, geifern mEnnst. (*drēnən*), nHausrv., uBöW (*drēp[n]dvn*); Abl. v. → *trēnen*.

Abl. → *Trēnerling*. W.B.

trēnfeln, trienfeln

sw.Vb., unverständl. u. faul reden Buckl.Wt. NAGL (1886) 432 (*drēp[n]fln*); als (*an*): sich b. Trinken anpatzen, geifern Salzbö. (*si q[n]drēp[n]fön*); Kontamination aus → *trēfeln* u. → *trēneln*, -ie-. — Bayer.Wb. 1,652. W.B.

(Ge)drenge

N., Gedränge, Drängerei ugs., Plad.Wb. 202 (*gədrejə* u.ä. Ahrnt., Plad., *gədrej* u.ä. sonst); *es is a Gedräng, gotterbärm* W. WEINHEBER (1913-45) 2,164; Ra.: *miw dswā wēp'n qvw ins gədrej ghumv* in e. Angelegenh. Differenzen haben ugs. W.; hist.: *das getreng war so gros* MAXIMILIAN (1505-14/C) 32r; Abl. (Koll.) v. → *drenge*, mhd. *gedrenge*. W.B.